

fangenen ohne Lösegeld aus, zahlt ihnen 2200 euböische Silber-Talente binnen 20 Jahren. Als diese Bedingungen dem römischen Volke zur Bestätigung vorgelegt wurden, kamen sie demselben zu leicht vor. Es setzte den Zahlungstermin von 20 auf 10 Jahre herab und verlangte außerdem noch 1000 andere Talente sogleich ausgezahlt. Auch dies ging Hamilkar ein. Aber das übermüthige Verlangen des Catulus, Hamilkar mit seinem unbefiegten Heere solle vor den Römern durch's Joch kriechen, wies er zornig zurück und erklärte, er werde sich lieber mit seinem ganzen Heere niederhauen, als solche Schmach über sich ergehen lassen. Darauf stand Catulus von seinem Verlangen ab. Aber zu Hamilkar's persönlichem Römerhaß mochte diese schmählische Zumuthung nicht wenig beigetragen haben.

Der erste punische Krieg blieb in der spätern Geschichte Roms wegen der Größe der Anstrengungen und der Opfer, welche die Standhaftigkeit der Republik erforderte, unerreicht. Verwüstender bei Weitem war freilich der Hannibalische für Italien; aber die Erschöpfung, welche jener zurückließ, kann nicht geringer gewesen sein, zumal da bei seinem Ausbruch die unterjochten Völker sich noch gar nicht von der Zerstörung erholt haben konnten, welche ihrer Besiegung vorhergegangen war.

Rom hatte in diesem Kriege 700 Galeeren verloren, Carthago 500, und es ist gewiß eine viel zu niedrige Berechnung, anzunehmen, daß mit jenen an Erschlagenen, Ertrunkenen und Gefangenen, welche ihr Vaterland nie wieder sahen, weit über hunderttausend Mann verloren waren. Eine ungleich größere Zahl ist in den Gefechten, durch Hunger und durch Seuchen umgekommen.

153. Der zweite punische Krieg.

(Nach Karl Peter, römische Geschichte, und Ludw. v. Binde, der zweite punische Krieg und der Kriegsplan der Carthager, zum Theil bearbeitet vom Herausgeber.)

Hamilkar hatte den Frieden im Jahre 241 nur deswegen befördert, weil er ihn im Augenblick für unentbehrlich zur Wiederherstellung der geschwächten Kraft Carthago's hielt, und auch der Soldnerkrieg hatte seine Pläne auf Erneuerung des Krieges mit Rom nur verzögern, nicht vernichten können, die er vielmehr unausgesetzt im Auge behielt, weil er einsah, daß ein dauerhafter Friede zwischen den beiden Rivalen nicht möglich war. So ging er im Jahre 237 nach Spanien, wo die Carthager bisher nur einzelne Handelsplätze an der südlichen Küste (z. B. Gades) besessen hatten, um dieses Land ganz zu unterwerfen und zur Provinz Carthago's zu machen. Auf diese Art konnte er erlangen, was zur glücklichen Durchführung eines neuen Krieges mit Rom vor Allem nöthig war: Geld und ein tüchtiges Heer. Jenes konnten die berühmten Silberbergwerke des Landes liefern; zu diesem boten die zahlreichen